

Indiana Tribune.

Erscheint
Jedig und Sonntags.

Die Mädels, Zuhörer, folgt durch den Tag: 12
Gäste der Woche, die Sonntags-Tribüne: 12
Gäste der Woche. Beide zusammen 15 Gäste oder
Gäste der Woche.
Der Bogen geschickt in Voraußendung 16 per
Zoll.

Offizier: 140 D. Maryland.

Indianapolis, Ind., 2. August 1889.

Ein „Lump nach allen Dimensionen.“

Der größte Scandal, welchen bis jetzt der Hündung der sog. „Christlichen Wissenschaft“ gezeigt hat, war ohne Zweifel die merkwürdige Verleiratung eines ihrer Hauptlehrer, der Frau Mary Blunt, mit A. Bentley Worthington in New York. Wie die Leser sich erinnern werden, hatte Frau Blunt, nachdem sie sich in den genannten Abenteuer und neugewonnenen Anhänger ihrer Lehre verliebt hatte, sich einfach selber, unter den Ceremonien der „Christlichen Wissenschaft“ und trug ihrer Vollmacht als Priesterin, von ihrem bisherigen Gatten und Mitbunngesetzten Blunt entzweit. Einem Tagesschreiber in Griffin, Georgia, als „Major Horace Dakley Wood“, kündigte mit der „Vizieh Hill“, der Tochter eines reichen Bürgers, ein feuriges Liebesbericht an und heirathete sie. Ihr Vater machte dem Paar ein großes Grundstück zum Hochzeitsschrein. Am selben Abend trat das neugetauchte Ehepaar eine Europareise an; unterwegs bereitete er sie, eine Anteile auf besagtes Grundstück auszuhauen; der Schwiegervater geriet in großen Zorn, als er hieron erfuhr, ließ sich aber nach der Rückkehr des Paares wieder verjähren. Wood erfuhr dann in Griffin eine Bank, resp. kündigte an, daß er eine eröffnen werde, beschwidente Personen, welche Stellungen an der Welt wünschten, fälschte einen Check auf den Namen seines Schwiegervaters, erlangte so im Ganzen \$15,000 — und verbündete wieder.

Im Territorium Washington machte er ebenfalls einen Banküberfall, in Rhode Island verlor er, als Zeitungs-correspondent — Arthur B. Ward — einen neuen Heiratsbericht, in Daytona pumpförmig wurde er als Advocate, und in Indiana betrug er noch 1888 als Campanagener der republikanische Comitee. Jetzt hat er in den Punkten schließlich einer seiner würdigen Genossen gefunden! Augenblicklich ist er wieder unsichtbar geworden, und angeblich hat er sich zu einem „neuen Leben“ bekehrt, das er an der Seite der Punktett führen will.

Photographmaschinen.

Wer hätte noch vor wenigen Jahren auch nur im Traume daran gedacht, daß sogar eine Thätigkeit, die bald und halb auf das Gebiet der Kunst hineinführte, eines Tages mittels einer automatischen Maschine werden vollbracht werden? Und doch stehen wir vor den wundervollen Thatsache, daß man schon unlangst der Telegraph in einer kurzen, allgemeinen Notiz das bevorstehende Wunder erwähnt hatte, wird ist aus Chicago darüber mitgeteilt:

Das Neueste auf dem Gebiete der Erfindungen ist eine selbsttätige Photographmaschine, die in nächster Zeit in den Hallen der Hotels und öffentlichen Gebäude aufgestellt werden soll. Die Zeit der Drägen und Krammesser, welche über sich erschienen, schüttete Münzen in den Hundstagen leben, — jetzt aber haben Er und Sie in großen Zeitungseingangslandis, die von salbungsvollen Redensarten treiben, Alles bestätigt!

Sowohl die Name des Burschen Samuel Dakley Crawford. Er wurde in Saugerties, Ulster County, N. Y., um das Jahr 1848 herum geboren. Während des Bürgerkrieges diente er kurze Zeit in der Armee. Auch trieb er in Saugerties einige Rechtsstudien. Später tauchte er irgendwo in New Jersey als Methodistenprediger auf, dann in Pennsylvania als Verkünder aus. Dann beglückte er wieder den Staat New York und heirathete eine hübsche Dame in der Union herumgetrieben ist und ein Geschäft daraus gemacht hat, Frauen zu verführen und um ihr Geld zu bringen, — sowie sonstige Schurkereien zu begehen. Als die ersten Enttäuschungen überwanden, schüttete Münzen den Kopf und dachte daran, daß wir in den Hundstagen leben, — jetzt aber haben Er und Sie in großen Zeitungseingangslandis, die von salbungsvollen Redensarten treiben, Alles bestätigt!

Die Erfindung ist eine selbsttätige Photographmaschine, die in nächster Zeit in den Hallen der Hotels und öffentlichen Gebäude aufgestellt werden soll. Die

Zeit der Drägen und Krammesser, welche über sich erschienen, schüttete Münzen in den Hundstagen leben, — jetzt aber haben Er und Sie in großen Zeitungseingangslandis, die von salbungsvollen Redensarten treiben, Alles bestätigt!

1878 schien er als Schauspieler in Toronto, Kanada, er spielte unter dem Namen Eugen Benetton in der Helen Blythe'schen dramatischen Truppe. Am 26. December desselben Jahres heirathete er eine hübsche Schauspielerin, die jetzt angeblich unter dem Namen Lubin in New York herumläuft und noch jetzt glaubt, daß er sie wirklich geliebt habe und wieder lieben würde, wenn er sie nur finden könnte. Das Paar, das anscheinend sehr glücklich war, zog sich von der Bühne zurück und begab sich nach New Haven, Conn., wo der Abenteuer drei Jahre lang als Advocate unter dem Namen Benetton praktizierte und allgemeines Vertrauen genoß. Drei Kinder entstammten der Ehe, doch starben zwei bald nach der Geburt. Benetton haust stotternd darauf los, bis sein Credit erholpt war; dann verlegte er sich auf das Fälschen von Geschenken und Schuldenabrechnungen, wurde schließlich verhaftet, aber auf eine seinem wohlhabenden Geschäftshaber — der ihm noch immer traute — gestellte Bürgschaft in Aussicht stehend. Einige Tage darauf verduftete er, und seine Gattin, die sich wieder der Bühne zuwandte, hatte das Vergnügen, seine vielen Schulden zu bezahlen, wozu sie lange Zeit gebraucht. Später erwirkte sie eine Scheidung.

1885 wieder ein anderes Bild! Von zwei Frauengremmern begleitet, die er als seine Schwestern vorstelle, tauchte der Kett in der Nähe von Charlesown, W. Va., auf, packte eine schöne Ausweis und spielte die Rolle eines gehobenen Geschäftshabers, aus dem Geheimnis zu verbreiten, wohin gehobenen Privatmannes. Er nannte sich damals S. O. Crawford. Der nächsten Jahre traf er als „King of John D. Crawford“ mit einem bedeutenden Röhrengraben - Betteln und Speculanten Namen Dana zusammen, welcher einen großen Strich Holzland verkaufen wollte. Crawford erbot sich, den Verkauf zu vermitteln. Er gab den befragten Haushalt auf, kam mit seinen „Schwestern“ nach New York, logierte im „Hoffman House“ und sprach an Dana, er habe den Verkauf bewertet. Später zeigte er ihm einen geistigen Verkaufscontract, und Dana gab ihm noch einige Tausend Dollars, um einen Mann in Washington und einen in Nebraska „aufzufinden“, welche noch Interessen auf jenes Land besaßen. Über ersteren (angeblichen) Auslauf legte Crawford wieder eine gefährliche Quittung vor, — dann aber hörte und sah Dana nichts mehr von ihm oder vom Gelde oder vom Landverkauf. Das Ganze war ein riesiger Schwund gewesen. Dana erschien später durch Detektivs, daß Crawford einmal in Vermont und dann in Massachusetts gelebt habe; die Eine war die noch verheirathete Frau Sargent, und die Andere Louise Jenkins. Er

hatte Ersterer versprochen, nie zu verkaufen, sobald sie eine Scheidung erlangt habe; auf dieses Verprechen und später auf ein gesäßliches Schriftstück hin, das er ihm als Scheidungsdokument ausgab, erhielt sie ihn ein Jahr lang; dann schwangte er ihr noch \$1000 ab und brannen durch.

Eines Tages erschien er in Griffin, Georgia, als „Major Horace Dakley Wood“, kündigte mit der „Vizieh Hill“, der Tochter eines reichen Bürgers, ein feuriges Liebesbericht an und heirathete sie. Ihr Vater machte dem Paar ein großes Grundstück zum Hochzeitsschrein. Am selben Abend trat das neugetauchte Ehepaar eine Europareise an; unterwegs bereitete er sie, eine Anteile auf besagtes Grundstück auszuhauen; der Schwiegervater geriet in großen Zorn, als er hieron erfuhr, ließ sich aber nach der Rückkehr des Paares wieder verjähren. Wood erfuhr dann in Griffin eine Bank, resp. kündigte an, daß er eine eröffnen werde, beschwidente Personen, welche Stellungen an der Welt wünschten, fälschte einen Check auf den Namen seines Schwiegervaters, erlangte so im Ganzen \$15,000 — und verbündete wieder.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und welche dieser Tage durch die Camping Association geschlossen wurde.

Ein „Glaubensville“.

Wohl einer der merkwürdigsten Boardinghauser des ganzen Landes war die sogenannte Glaubensville in Ocean Grove, N. J., deren Eigentümerin ein Fräulein Mary E. Mosner war, und